

Vorwort

Die Ernst-Herzfeld-Gesellschaft zur Erforschung der Islamischen Kunst und Archäologie wurde am 8. Januar 2005 in Bamberg gegründet. Die Zielsetzung der Gesellschaft besteht in erster Linie darin, Kunsthistorikern und Archäologen des Faches die Möglichkeit zu geben, wissenschaftlichen Kontakt aufzunehmen, ihre neuesten Forschungen auf regelmäßig stattfindenden Kolloquien zu präsentieren und zu diskutieren. Die Gesellschaft zählt inzwischen Wissenschaftler und Studierende aus ganz Deutschland und anderen europäischen Ländern zu ihren Mitgliedern. Bis jetzt haben drei Kolloquien stattgefunden, 2005 in Bamberg, 2006 in Bonn und 2007 in Wien.

Der vorliegende Band umfasst Vorträge, die am 1./2. Juli 2005 anlässlich der Gründungsversammlung der Gesellschaft an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg und am 7./8. Juli 2006 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn gehalten wurden. Es war ursprünglich geplant, sämtliche Referate in einem Band zu veröffentlichen, um damit die „Gründungsphase“ der Gesellschaft mit den weit verzweigten Interessen und Projekten ihrer Mitglieder zu dokumentieren. Leider wurden jedoch nicht alle Referate von den Autoren für diese Publikation bereitgestellt. So fehlen Vorträge, die neue wissenschaftliche Ergebnisse enthalten, die in den Kontext größerer Arbeiten gehören oder im Rahmen einer Monographie der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen. Eine Liste dieser Beiträge ist dem Inhaltsverzeichnis des vorliegenden Bandes angefügt. Zu unserem Bedauern fehlt auch der letzte Vortrag unseres verstorbenen Kollegen Professor Dr. Christian Ewert, den er auf dem Bonner Kolloquium gehalten hat. Sein Aufsatz „Die pflanzlichen Dekorelemente der Elfenbeinskulpturen des Kalifates von Cordoba im Vergleich mit dem westislamischen plastischen Bauschmuck des 10.-12.Jhs.“ wird in den Madrider Mitteilungen Band 49 (2008) 452-543 erscheinen.

Wir freuen uns jedoch, Beiträge über Ernst Herzfeld präsentieren zu können, des weiteren Arbeiten der Kunstgeschichte, Archäologie und Bauforschung, die die Breite des Forschungsspektrums veranschaulichen. Der „Traum vom Orient“ und sein Niederschlag in der Kunst des 19. Jahrhunderts bietet einen Kontrapunkt zu den anderen Themenkreisen.

Eine Zielsetzung der Publikationsreihe sollte in Zukunft sein, nicht ausschließlich Vorträge der Kolloquien zu veröffentlichen, sondern unabhängig davon wichtige Arbeiten und wissenschaftliche Beiträge zu berücksichtigen, die außerhalb unserer Vortragsreihen entstanden sind. Dabei können auch andere europäische Sprachen berücksichtigt werden. In die Planung einbezogen sind Hinweise auf wichtige Publikationen des Faches. Wir hoffen, dass auf diese Weise der wissenschaftliche Austausch unter Kollegen innerhalb Europas sowie die Kenntnisnahme neuer Forschungen erleichtert werden.

Die Transkription wurde nicht vereinheitlicht und entspricht somit nicht den Vorgaben der DMG.

Es ist uns ein Anliegen, allen Mitarbeitern zu danken, die den ersten Band der Zeitschrift mit viel Geduld und Mühe ermöglicht haben, Frau Dr. A. Heidenreich, Frau H. Hafenrichter (MA), Herrn D. Redlinger (MA) und vor allem Herrn Dipl. Ing. M. Gussone. Frau Ursula Reichert danken wir für die Bereitschaft, die Ernst-Herzfeld-Gesellschaft in das Verlagsprogramm aufzunehmen.

Der Vorstand der Ernst-Herzfeld-Gesellschaft